Beethovenfest
Bonn

Late Night: Apollo5

Fr 8.9.2023, 22 Uhr
St. Elisabeth

Vokaltexte

William Byrd: »Vigilate«

Vigilate, nescitis enim quando Dominum domus veniat,
sero an media nocte angalli cantu, an mane.
Vigilate ergo, ne cum vernerit repente inveniat vosdormientes.
Quod autem dico vobis omnibus dico: Vigilate

So wachet nun, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt,
ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens),
auf dass er nicht schnell komme und finde euch schlafend.
Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

William Byrd: »Civitas Sancti Tui«

Civitas sancti tui,
facta est deserta,
Sion deserta, deserta facta est.
Jerusalem, desolata est.

Deine heiligen Städte
sind zur Wüste geworden,
Zion ist zur Wüste geworden,
Jerusalem liegt zerstört.

Francisco Guerrero: »Virgen Sancta«

Virgen sancta, el Rey del cielo,
vuestro hijo y nuestro bien,
cómo està un pesebruelo
de la pequeña Belén?

El Hijo de Dios eterno,
que govierna lo criado,
està'n medio del invierno
a un pesebre reclinado.

Gran Señora, vuestro amado,
luz del cielo y nuestro bien,
cómo està...

Heilige Jungfrau, der König des Himmels,
dein Sohn und unser Wohl,
wie steht es um die Krippe
des kleinen Bethlehem?

Der Sohn des ewigen Gottes
der die Welt regiert,
liegt inmitten des Winters
in einer Krippe.

Große Frau, dein geliebtes
Licht des Himmels und unser Wohl,
wie geht es dir...

Claudio Monteverdi: »Ma te Raccoglie, o ninfa«

Ma te raccoglie, O Ninfa, in grembo'l cielo.
io per te miro vedova la terra,
deserti i boschi e correr fium'il pianto;
e Driadi e Napee del mesto Glauco
ridicono i lamenti, e su la tomba
cantano i pregi de l'amato seno.

Aber der Himmel nimmt dich, o Nymphe,
in seinen Schoß.
Für dich seh' ich die Erde als Witwe
Verlassen die Wälder, und fließende
Ströme des Weinens;
Und Dryaden und Napee des traurigen
Glaukos
Beweinen die Klagen, und auf dem Grab
Besingen sie die Tugenden der liebenden
Brust.

Claudio Monteverdi: »Sfogava con le stelle«

Sfogava con le stelle
un infermo d'amore
sotto notturno cielo il suo dolore.
E dicea fisso in loro:
»O imagini belle
de l'idol mio ch'adoro,
sì com'a me mostrate
mentre così splendete
la sua rara beltate,
così mostraste a lei
i vivi ardori miei:
la fareste col vostr'aureo sembiante
pietosa sì come me fate amante«.

Es klagte den Sternen
ein Liebeskranker
unter dem Nachthimmel seinen Schmerz.
Und er sagte bei ihrem Anblick:
»O schöne Abbilder
meines Idols, das ich verehre.
Wie ihr euch mir zeigt,
während ihr so glänzt,
ihre seltene Schönheit,
so hast du ihr gezeigt
meine lebhafte Leidenschaft.
Ihr würdet sie mit eurem goldenen Schein
mitleidsvoll machen – so wie ihr mich
zum Liebenden macht.«

Claude Debussy: »Dieu! Qu'il la fait bon regarder«

Dieu! qu'il la fait bon regarder
La gracieuse bonne et belle;
Pour les grans biens que sont en elle
Chascun est prest de la louer.
Qui se pourroit d'elle lasser?
Tousjours sa beauté renouvelle.

Dieu! qu'il la fait bon regarder,
La gracieuse bonne et belle!
Par de ça, ne de là, la mer
Ne sçay dame ne damoiselle
Qui soit en tous bien parfais telle.
C'est un songe que d'y penser.

Gott! Schön hast du mein Lieb gemacht,
gabst Anmut ihr zu eigen!
Jeder möcht' sich vor ihr neigen,
dem solch ein Bild voll Liebreiz lacht.
Wer, könnt' entfliehen ihrer Macht?
Kein Tag kann ihren Reiz verschweigen.

Gott! Schön hast du mein Lieb gemacht,
gabst Anmut ihr zu eigen!
Nah und fern, sei's bei Tag und Nacht:
Kein Mädchen im lieblichen Reigen wird
sich mir vollkomm'ner zeigen.
Holder Traum, der mein Herz entfacht:
Gott! Schön hast du mein Lieb gemacht.

Robert Schumann: »Der König in Thule«

Es war ein König in Thule
gar treu bis an das Grab,
dem sterbend seine Buhle
einen goldnen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
er leert' ihn jeden Schmaus;
die Augen gingen ihm über,
so oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
zählt' er seine Städt' im Reich,
gönnt' alles seinem Erben,
den Becher nicht zugleich.

Er saß beim Königsmahle,
die Ritter um ihn her,
auf hohem Vätersaale,
dort auf dem Schloss am Meer.

Dort stand der alte Zecher,
trank letzte Lebensglut,
und warf den heiligen Becher
hinunter in die Flut.

Er sah ihn stürzen und trinken
und sinken tief in's Meer,
die Augen täten ihm sinken,
trank nie einen Tropfen mehr.

Franz Schubert: »Das Grab«

Das Grab ist tief und stille,
Und schauderhaft sein Rand,
Es deckt mit schwarzer Hülle
Ein unbekanntes Land.
Das Lied der Nachtigallen
Tönt nicht in seinem Schoß.

Der Freundschaft Rosen fallen
Nur auf des Hügels Moos.
Das arme Herz, hienieden
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wo es nicht mehr schlägt.

Franz Schubert: »An die Musik«

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,
Hast mich in eine bessre Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir
Den Himmel bessrer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür!

Gerald Finzi: »Haste on, My Joys!«

Haste on, my joys! your treasure lies
In swift, unceasing flight.
O haste: for while your beauty flies
I seize your full delight.

Lo! I have seen the scented flower,
Whose tender stems I cull,
For her brief date and meted hour
Appear more beautiful.

O youth, O strength, O most divine
For that so short ye prove;
Were but your rare gifts longer mine,
Ye scarce would win my love.

Nay, life itself the heart would spurn,
Did once the days restore
The days, that once enjoyed return,
Return, ah! nevermore.

Eilt herbei, meine Freuden, euer Schatz liegt
im raschen, stetigen Flug.
O eile, denn während deine Schönheit fliegt,
erfasse ich dein volles Entzücken.

Schau! Ich habe die duftende Blume erblickt,
deren zarte Stiele ich pflücke,
damit ihr kurzes Leben und ihre begrenzte Zeit
noch schöner erscheinen.

O Jugend, o Kraft, o Göttliche,
dass ihr so kurz euch erweist.
Wenn eure seltenen Gaben
Nur länger wären mein,
so würdet ihr doch kaum meine Liebe gewinnen.

Nein, selbst das Leben würde das Herz
verschmäh'n.
Ob die Tage wiederkehren,
die Tage, die mich einst erfreuten?
Sie kommen, ach, sie kommen nie wieder.

Michael McGlynn: »Where All Roses Go«

He shall not hear the bittern cry
In the wild sky, where he is lain
Nor voices of the sweeter birds
Above the wailing of the rain

Nor shall he know when loud March blows
Thro' slanting snows his fanfare shrill
Blowing to flame the golden cup
Of many's the upset daffodil

Soon the swallows will be flying south
The winds wheel north to gather in the
snow
Even the roses split on youth's red mouth
Will soon blow down the road all roses go

But when the dark cow leaves the moor
And pastures poor with greedy weeds
Perhaps he'll hear her low at morn
Lifting her horn in pleasant meads

**

Er soll weder des Reihers Ruf

Im Himmel hören, da wo er liegt,
noch den Gesang der süßen Vögel
durch den heulenden Regensturm.

Noch wird er wissen, wenn Mars seine Fanfare
gellend
durch den schräg fallenden Schnee schallen
lässt,
den goldenen Kelch in Flammen aufgehen
lassen von manch bestürztem Narziss.

Bald werden die Schwalben gen Süden fliegen,
die Winde drehen sich nach Norden, um sich im
Schnee zu sammeln.
Selbst die Rosen, prall wie jugendlich rote
Lippen,
werden bald die Straße hinunter weh'n, wohin
alle Rosen gehn.

Aber dann verlässt die dunkle Kuh das Moor
und weidet schlecht am mageren Gewächs.
Vielleicht wird er sie am Morgen leise hören,
wie sie mit ihrem Horn in erquickenden Auen
hebt.

Trad.: »The Wayfaring Stranger«
arr. Paul Smith

I'm just a poor wayfaring stranger,
I'm trav'ling through this world of woe;
There is no sickness, toil, nor danger,
In that bright world to which I go.

I'm going there to see my father,
I'm going there no more to roam;
I'm only going over Jordan,
I'm only going over home.

I know dark clouds will gather round me,
I know my way is rough and steep;
But golden fields lie out before me,
When God's redeem'd shall ever sleep.

I'm going there to see my mother,
She said she'd meet me when I come;
I'm only going over Jordan,
I'm only going over home.

I'll soon be free from every trial,
My body sleep in the churchyard;
I'll drop the cross of self-denial,
And enter on my great reward.

I'm going there to see my Saviour,
To sing his praise for evermore;
I'm only going over Jordan,
I'm only going over home.

Ich bin nur ein armer, reisender Fremder,
Ich reise durch diese Welt des Kummers.
Es gibt weder Krankheit, noch Mühsal, noch Gefahr,
In der strahlenden Welt, in die ich gehe.

Ich gehe dorthin, um meinen Vater zu sehen,
Ich gehe dorthin, um nicht mehr umherwandern zu müssen;
Ich gehe bloß über den Jordan,
Ich gehe nur nach Hause.

Ich weiß, dass dunkle Wolken über mir aufziehen werden,
Ich weiß, mein Weg ist rau und steil;
Aber goldene Felder liegen vor mir,
Wo Gottes Erlöste für immer schlafen werden.

Ich gehe dorthin, um meine Mutter zu sehen,
Sie sagte, sie würde mich empfangen, wenn ich komme;
Ich gehe bloß über den Jordan,
Ich gehe nur nach Hause.

Bald werde ich frei sein von jeder Prüfung,
Mein Körper schläft auf dem Kirchhof;
Ich werde das Kreuz der Selbstverleugnung ablegen,
Und gehe zu meiner großen Belohnung.

Ich gehe dorthin, um meinen Erlöser zu sehen,
Umsein Lob in Ewigkeit zu singen;
Ich gehe bloß über den Jordan,
Ich gehe nur nach Hause.

Bart Howard: »Fly me to the Moon«
arr. Blake Morgan

Fly me to the moon
Let me play among the stars
Let me see what spring is like on
A-Jupiter and Mars
In other words, hold my hand
In other words, baby, kiss me

Fill my heart with song
And let me sing forevermore
You are all I long for
All I worship and adore
In other words, please be true
In other words, I love you

Flieg mit mir zum Mond
Lass mich zwischen den Sternen spielen
Lass mich sehen, wie der Frühling ist
Auf Jupiter und Mars
Mit anderen Worten, halte meine Hand
Mit anderen Worten, Liebling, küss mich

Erfülle mein Herz mit Gesang und
Und lass mich für immer singen
Du bist alles, wonach ich mich sehne
Alles, was ich anbete und verehre
Mit anderen Worten, bitte steh zu mir
Mit anderen Worten, ich liebe dich

Elton John: »Your Song«
arr. Matt Greenwood

It's a little bit funny
This feeling inside
I'm not one of those who can easily hide
Don't have much money but boy if I did
I'd buy a big house where we both could live

If I was a sculptor
Ha
But then again no
Or a man who makes potions in a traveling show
I know it's not much but it's the best I can do
My gift is my song and this one's for you

And you can tell everybody
This is your song
It may be quite simple but now that it's done
I hope you don't mind
I hope you don't mind
That I put down in words
How wonderful life is while you're in the world

Es ist ein bisschen komisch
Dieses Gefühl in mir
Ich bin keiner von denen, die sich leicht verstecken können
Ich habe nicht viel Geld, aber wenn ich es hätte
würde ich ein großes Haus kaufen, wo wir beide leben könnten

Wenn ich ein Bildhauer wäre –
Doch andererseits lieber nicht –
Oder ein Mann, der in einer Wanderausstellung Zaubertränke herstellt
Ich weiß, es ist nicht viel, aber es ist das Beste, was ich tun kann
Mein Geschenk ist mein Lied und dieses ist für dich.

Und du kannst es jedem erzählen:
Dies ist dein Lied
Es mag ziemlich einfach sein, aber jetzt, da es fertig ist
Hoffe ich, es macht dir nichts aus,
Dass ich in Worte fasse,
Wie wunderbar das Leben ist, solange du auf der Welt bist

Sam Smith & Timothy McKenzie: »The Lighthouse Keeper«
arr. Paul Smith

Build yourself a boat, babe
Make yourself a sail
Float into the ocean
To nowhere
Yeah, I see you looking
Looking for a sign
Praying for a beacon
So here's the light

My arms will be wide open
For the moment you arrive
When you set sail on your journey
And happiness is far away
Love will guide you till the morning
Lead your heart down to the bay
Don't resist the rain and storm
I'll never leave you lost at sea
I will be your lighthouse keeper
Bring you safely home to me

Yeah, I see you're lonely
Going it alone
Fire up the engine
Stoke the coal
Floating on a feeling
Fighting with the tide
Hoping you'll be home for
Christmas time

My arms will be wide open...

Bau dir ein Boot, Liebling
Mach dir ein Segel
Treibe in den Ozean
Ins Nirgendwo
Ja, ich sehe, wie du nach einem Zeichen
Ausschau hältst und um
Ein Leuchtfeuer betest
Hier ist es also, das Licht

Ich empfange dich mit offenen Armen
Wenn du ankommst
Wenn du die Segel setzt auf deiner Reise
Und das Glück ist weit weg
Dann wird dich die Liebe bis zum Morgen leiten
Und dein Herz hinunter in die Bucht führen
Widerstehe nicht dem Regen und dem Sturm
Ich werde dich nie auf hoher See zurücklassen
Ich werde dein Leuchtturmwärter sein
Und dich sicher nach Hause bringen – zu mir

Ja, ich sehe, du bist einsam
Du bist allein unterwegs
Wirf den Motor an
Schaufle die Kohle
Auf einem Gefühl treibend
Und mit den Gezeiten kämpfend
Hoffe ich, dass du zu Hause bist
Zur Weihnachtszeit

Ich empfange dich mit offenen Armen...

Marta Keen: »Homeward Bound«
arr. Paul Smith

In the quiet misty morning
When the moon has gone to bed,
When the sparrows stop their singing
And the sky is clear and red,
When the summer's ceased its gleaming
When the corn is past its prime,
When adventure's lost its meaning –
I'll be homeward bound in time

Bind me not to the pasture
Chain me not to the plow
Set me free to find my calling
And I'll return to you somehow

If you find it's me you're missing
If you're hoping I'll return,
To your thoughts I'll soon be listening,
And in the road I'll stop and turn
Then the wind will set me racing
As my journey nears its end
And the path I'll be retracing
When I'm homeward bound again

Bind me not to the pasture...

Am stillen, nebligen Morgen
Wenn der Mond zu Bett gegangen ist
Wenn die Spatzen aufhören zu singen
Und der Himmel klar und rot ist
Wenn der Sommer aufhört zu glänzen
Wenn das Korn seine Blütezeit überschritten hat,
Wenn das Abenteuer seine Bedeutung verloren hat –
Dann werde ich rechtzeitig nach Hause gehen.

Binde mich nicht an die Weide
Fessele mich nicht an den Pflug
Gib mir die Freiheit, meine Berufung zu finden
Und ich werde irgendwie zu dir zurückkehren

Wenn du feststellst, dass ich es bin, den du vermisst
Wenn du hoffst, dass ich zurückkehre
Werde ich bald deinen Gedanken zuhören.
Und auf der Straße werde ich anhalten und mich umdrehen
Dann wird der Wind mich rasen lassen
Während sich meine Reise ihrem Ende nähert
Und der Weg, den ich zurücklegen werde
Wenn ich wieder auf dem Heimweg bin

Binde mich nicht an die Weide...